

40 Jahre Deutsche Fernschule

Viel Lob hat die Deutsche Fernschule aus Politik, Wirtschaft und Bildung anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens erhalten. Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) schrieb in einem Grußwort. „In den vergangenen vier Jahrzehnten hat sie dazu beigetragen, vielen jungen Menschen, die mit ihren aus Deutschland stammenden Familien im Ausland leben, eine gute Schulbildung zu vermitteln.“ Ferner dankte Bouffier allen Mitarbeitern, weil sie „einen entscheidenden Lebensabschnitt vieler junger Menschen“ begleiteten.

Rund 200 Besucher nahmen an der Festveranstaltung in einem Zelt auf dem Gelände der Fernschule in der Wetzlarer Spilburg teil. Mit fünf Feiern wurde die Entstehung und Entwicklung dieses Bildungsinstituts gewürdigt. Oberbürgermeister Wolfram Dette gratulierte, dass die Fernschule die Lebenswirklichkeit der Kinder in ihren Programmen im

Auge habe. Seit 40 Jahren werde erfolgreich ein Modell betrieben, das Kindern fern des deutschen Bildungssystems die Chance zur Schulbildung ermögliche. Die Fernschule unter Leitung des Gymnasiallehrers Georg A. Pflüger hat derzeit 550 Schüler in 111 Ländern rund um den Globus.

Dette ging auch auf die 2007 gegründete Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Schule im Haus der Fernschule ein. Dies sei ein wegweisendes Projekt mit Elternbeteiligung. Die Warteliste zeige, dass das Modell bei den Eltern ankommen. Zu den Gästen aus der Politik gehörten auch Stadträtin Sigrid Kornmann, die Geschäftsführerin der CDU-Landtagsfraktion Ursula Landau und Schuldezernent Roland Wegricht. Vom staatlichen Schulamt gratulierten Schulamtsdirektor Markus Herr und Studiendirektor Matthias Riedesel. Aus dem hessischen Kultusministerium war Ministerialrat Walter Diehl nach Wetzlar geeilt.

Raiffeisen-Schule wird nach dem sogenannten WEISE®-Konzept. Die Abkürzung steht für „Werteorientierte Erziehung in individualisierten Schul-Einheiten mit Eltern“. Die Schule arbeitet bewusst als Kleinschule mit maximal sieben Schülern pro Jahrgang. Dies sei ein Modell für die Zukunft vor allem in ländlichen Regionen. Statt die fußläufig zu erreichenden Grundschulen zu schließen, könnten Schulträger gemeinsam mit genossenschaftlich organisierten Eltern dafür sorgen, dass die Schule im Dorf bleibe.

Im Rahmen des Jubiläums wurde die Gründung der WEISE-Stiftung gefeiert. Pflüger erläuterte, dass die Stiftung eine nach christlichen Werten orientierte Bildungs- und Erziehungsarbeit unterstützen soll.

Die Deutsche Fernschule geht auf den heute 77-jährigen Pädagogen Alfred Finken (Ochtendonk bei Koblenz) zurück. Als Lehrer an einem Waisenhaus in Neukirchen-Vluyn am Niederrhein hörte er von der Missionarsfamilie Klaus-Jürgen und Brigitte Muckenhaupt, die im Auftrag der Neukirchener Mission in Kenia tätig war. Für die drei schulpflichtigen Kinder der Muckenhauts gab es keine Möglichkeit eines Schulbesuchs und das Ehepaar überlegte, ob es die Arbeit in Kenia abbrechen müsse. Um dies zu verhindern entwickelte Finken, so schilderte es der einstige Pionier in einem Festgottesdienst, die ersten Lernbriefe. Heute arbeiten nicht nur Kinder von Missionaren mit dem Material, auch



Gymnasiallehrer Georg A. Pflüger (l.) und Pädagoge Alfred Finken

viele Mitarbeiter von Firmen mit ausländischen Filialen beschulen damit ihren Nachwuchs während der Grundschulzeit. Bei der Rückkehr nach Deutschland sei ihren Kindern eine schlechte Entwicklungsprognose gestellt worden, so das Ehepaar Muckenhaupt, das heute in Weilburg-Gaudernbach lebt. Auch wenn die Kinder in der Wildnis zwischen Affen und Eingeborenen ihre schulischen Grundkenntnisse erworben hätten und trotz misserabler Prognose sei etwas aus ihren Kindern geworden. Zwei der Söhne sind Unternehmer, einer betreibt einen Pflegedienst in Weilburg, der andere mehrere Schreinereien in Calw im Schwarzwald. In den vierzig Jahren haben über 12.000 Mädchen und Jungen den Fernbriefunterricht genossen.

Eine immer größere Bedeutung findet dabei das E-Learning, so Pflüger. Diese Art des Lernens werde sich in Zukunft auch in heimischen Schulen finden, prophezeite Pflüger, der

bei vielen deutschen Schulen die Revolution der Computerwelt noch nicht angekommen sieht. Im Rahmen des Jubiläums fand auch eine Tagung statt mit Vertretern von Fernunterrichts-Organisationen aus Dänemark, Norwegen und den Niederlanden. Das Beispiel aus Holland zeigt, dass der Unterricht über den Computer bei Kindern und Eltern sehr gut ankommt und die Standards der niederländischen Kultusbehörden voll erfüllen kann.

Die Mädchen und Jungen der Raiffeisen-Schule präsentierten unter Leitung von Margit Pflüger, das von ihr entwickelte Musical über „*Elisabeth von Thüringen*“. Zum Programm gehörte auch ein Luftballonstart, bei dem die Besucher Grüße vom Jubiläum in die Luft steigen ließen.

*Georg A. Pflüger
Schulleiter & Geschäftsführer
Deutsche Fernschule*



Zum Programm gehörte auch ein Luftballonstart